

Felix Dörmann (1870-1928)

'Sie that soviel für mich, die arme Frau,'

Sie that soviel für mich, die arme Frau,
Es quält mich, wenn ich ihr in's Auge schau!

Ich weiß, ich weiß, was sie von mir erhofft,
5 Was sie für mich erlitten, oft und oft.

Die Träume kenn' ich, die sie treu gehegt
Und die Enttäuschung, die sie bitter trägt.

10 O Mutter, kannst du mich auch nicht versteh'n,
So laß mich trotzdem meine Straße geh'n.

Der Weg ist schwer, entbehrungsreich und lang
Und meine Seele zittert ahnungsbang.

15

Du weißt nicht, süße Mutter, was ich litt,
O gieb mir deinen Abschiedssegens mit.

O nicht den Blick voll wehen Vorwurfs – nein!
20 Glaub' mir, ich kann nicht, kann nicht anders sein.

Noch einmal, Mutter, eh' ich scheiden muß –
Verzeihung, Segen und den letzten Kuß.
(122 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/doermann/gelaecht/chap003.html>